

Offener Brief an die Mitglieder der Verhandlungskommissionen der Hamburger Koalitionsverhandlungen

Empfänger:

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN:

Katharina Fegebank, Zweite Bürgermeisterin und Spitzenkandidatin
Anna Gallina, Landesvorsitzende
Anjes Tjarks, Fraktionsvorsitzender
Jens Kerstan, Senator für Umwelt und Energie
Till Steffen, Justizsenator
Mareike Engels, stv. Fraktionsvorsitzende
Martin Bill, stv. Landesvorsitzender
Farid Müller, Parlamentarischer Geschäftsführer
Anja Hajduk, MdB
Emilia Fester, Mitglied des Landesvorstands

SPD:

Peter Tschentscher, Erster Bürgermeister
Melanie Leonhard, Landesvorsitzende
Inka Damerau, stv. Landesvorsitzende
Matthias Bartke, stv. Landesvorsitzender
Nils Weiland, stv. Landesvorsitzender
Dirk Kienscherf, Fraktionsvorsitzender
Ksenija Bekeris, stv. Fraktionsvorsitzende
Ole Thorben Buschhüter, Parlamentarischer Geschäftsführer
Andreas Dressel, Finanzsenator

Verkehrswende jetzt – die Klimakrise geht trotz Corona weiter!

Sehr geehrte Mitglieder der Verhandlungskommissionen,

Hunderttausende Hamburger waren in den letzten Monaten auf der Straße mit einer eindeutigen Botschaft: Unsere Stadt muss mehr für den Klimaschutz tun und die Maßnahmen dazu müssen jetzt auf den Weg gebracht werden!

Das Verkehrswesen ist der einzige Sektor, in dem die CO₂-Emissionen seit Jahren nicht gesunken sind.

Seit 5 Jahren möchte Hamburg „Fahrradstadt“ werden, aber passiert ist viel zu wenig. Noch immer präsentiert sich unsere Stadt zugепarkt statt modern und klimafreundlich. Mit dem jetzigen Klimaschutzplan ist zu befürchten, dass das so weitergeht.

Deshalb heißt es für uns: Runter vom Gas im Individualverkehr und stattdessen Fahrt aufnehmen für eine grüne und soziale Verkehrswende!

Spendenkonto

GLS Gemeinschaftsbank eG, KTO: 33401, BLZ: 430 609 67 // IBAN DE49430609670000033401, BIC GENODEM1GLS
Greenpeace ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerabzugsfähig.

Wir fordern, dass Sie in den Koalitionsverhandlungen ein Regierungsprogramm beschließen, das den Umbau zur Fahrradstadt endlich ernsthaft angeht.

Nehmen Sie dafür bitte die folgenden Forderungen in Ihre Koalitionsvereinbarungen auf.

1) Halbieren Sie die Anzahl der Autos und der Parkplätze in Hamburg bis 2030.

„Die Straßen sind zu eng, es gibt nicht genug Platz.“ Dieses Argument hören wir immer wieder.

Doch es sind zu viele Autos, die die Stadt verstopfen! Mit einem guten und attraktiven Nahverkehr sowie besseren Radwegen kommen wir mit der Hälfte der jetzigen Anzahl an Autos aus. Wie das geht, zeigt zum Beispiel das Szenario „Verkehrswende für Deutschland“¹, welches das Wuppertal-Institut für Greenpeace erstellt hat.

Bus, Bahn und Fahrrad benötigen pro Person viel weniger Fläche als Autos sie für Fahrspuren und Parkplätze brauchen. Durch weniger Kfz wird also mehr Platz auf den Straßen geschaffen. Davon profitieren letztendlich alle Verkehrsteilnehmer – und es bleibt sogar noch Platz für mehr Grün und Lebensqualität in unserem schönen Hamburg!

Haben Sie den Mut, den Platz in der Stadt neu zu verteilen!

Das heißt auch: Bei allen Umbaumaßnahmen muss zukünftig mit den stark verringerten Kfz-Zahlen der Zukunft geplant werden statt mit denen von heute und der Vergangenheit.

2) Gestalten Sie Hamburg sicher für Radfahrer und Fußgänger - Null Verkehrstote gemäß „Vision Zero“.

Mal wieder auf einem ungeschützten Radstreifen mit 50 cm Abstand von einem Lkw überholt worden?

Freunde erklären Ihnen, dass sie sich nicht trauen, in Hamburg Fahrrad zu fahren?

Kinder allein mit dem Fahrrad zur Schule fahren lassen? Undenkbar!

Allein seit Januar kamen bereits drei Radfahrer*innen auf Hamburgs Straßen ums Leben. Das darf die Politik nicht länger akzeptieren – jedes Leben zählt!

Hamburg muss die „Vision Zero“ – Null Verkehrstote endlich als Ziel ernst nehmen.

Sorgen Sie dafür, dass Radwege sicher von Kfz und auch von Fußgängern getrennt sind.

Sorgen Sie für sichere Kreuzungen und Ampelschaltungen.

Sorgen Sie dafür, dass Unfälle für Radfahrer und Fußgänger nicht mehr tödlich enden, und führen Sie überall, wo es bundesrechtlich nicht ausgeschlossen ist, eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h für Kfz ein.

¹ Studie „Verkehrswende für Deutschland“:

<https://www.greenpeace.de/presse/publikationen/verkehrswende-fuer-deutschland>

Spendenkonto

GLS Gemeinschaftsbank eG, KTO: 33401, BLZ: 430 609 67 // IBAN DE49430609670000033401, BIC GENODEM1GLS
Greenpeace ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerabzugsfähig.

3) Stellen Sie mindestens ein Lastenrad pro Station im Stadtrad-System bereit.

Auch für Großeinkäufe wird kein Auto mehr gebraucht – Lastenrädern gehört die Zukunft. Dank Leihsystemen könnten diese allen Hamburger*innen zugänglich gemacht werden.

Die Lastenräder im Stadtrad-System sind ein guter Anfang – aber 70 geplante Räder bis 2025 sind viel zu wenig!

Sorgen Sie dafür, dass bis 2025 mindestens ein Lastenrad pro Station zur Verfügung steht – dort, wo viel Bedarf besteht, auch mehrere.

4) Entlasten Sie Wohngebiete durch autofreie und verkehrsarme Zonen.

Gesundheitsschädliche Abgase, Verkehrsgefahren und Lärm gehören nicht in Wohngebiete! Kinder sollten unbeschwert draußen spielen, die „Großen“ entspannen können.

Verkehrsberuhigte Zonen, die nur für Anwohner*innen frei gegeben sind und in denen Fußgänger*innen und Radfahrer*innen Vorrang haben – das sollte Standard für Hamburgs Wohngebiete werden.

Wir wünschen uns mehr Autofrei-Projekte wie „Ottensen macht Platz“, um Stadtteilzentren vom Autoverkehr zu entlasten.

5) Stärken Sie den öffentlichen Nahverkehr: Bauen Sie das Angebot aus und machen Sie ihn erschwinglich für alle.

Eins ist klar: Die Verkehrswende kann nicht ohne einen hervorragend ausgebauten, zuverlässigen und innovativen öffentlichen Nahverkehr stattfinden. Wir begrüßen natürlich die bereits angestrebte Emissionsfreiheit der Busflotte bis 2030 – aber damit darf es nicht aufhören.

Sorgen Sie dafür, dass Bus und Bahn auch für Geringverdiener attraktiv werden, zum Beispiel durch Angebote wie das 365-Euro-Jahresticket.

Auch Pilotprojekte zu flexiblen öffentlichen Mobilitätskonzepten (z. B. Minibusse als Schnellbahnzubringer wie IOKI) müssen weiterentwickelt und stärker gefördert werden.

Der durch die Corona-Krise stark geschwächte ÖPNV muss wieder gestärkt werden und benötigt dafür Ihre Hilfe. Dramatische Rückschritte, ausgelöst durch die Corona-Krise, können wir uns beim Nahverkehr nicht erlauben.

Entwickeln Sie dringend ein krisensicheres Hygienekonzept für Busse und Bahnen, um die Infektionsgefahr zu minimieren.

Gewinnen Sie durch Aufklärung das Vertrauen der Fahrgäste zurück und stärken Sie die Nutzung durch attraktive Aktionsangebote.

6) Stoppen Sie den Bau neuer Autobahnen wie beispielsweise der Hafenuferspange A26-Ost.

Wir waren in letzter Zeit auf vielen Klimademos mit dabei – eines konnten wir jedoch nicht hören: „Wir sind hier, wir sind laut, damit ihr uns 'ne Autobahn baut!“

Spendenkonto

GLS Gemeinschaftsbank eG, KTO: 33401, BLZ: 430 609 67 // IBAN DE49430609670000033401, BIC GENODEM1GLS
Greenpeace ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerabzugsfähig.

Die Mobilität der Zukunft braucht keine neuen Autobahnen. Projekte wie z. B. die geplante Hafenuerspange A26-Ost (Höhe Moorburg) müssen gestoppt werden.

Denken Sie fortschrittlich und sorgen Sie stattdessen mit dem Bund für eine gute Bahnanbindung des Güterverkehrs.

7) Errichten Sie während der Corona-Krise temporäre Radwege.

Ermöglichen Sie, dass Social Distancing auch für Radfahrer*innen und Fußgänger*innen möglich ist.

Verbreitern Sie dafür Fuß- und Radwege, wandeln Sie Kfz-Spuren in Protected Bike Lanes um. Bogotá, Berlin und viele andere Städte haben es vorgemacht.

Nutzen Sie diese Chance und schaffen Sie Platz für das Fahrrad als alternatives Verkehrsmittel.

Sehr geehrte Abgeordnete, wir wünschen uns, dass Sie unsere Forderungen sehr ernst nehmen.

Nehmen Sie konkrete Ziele zur nachhaltigen Mobilitätswende in Ihren neuen Koalitionsvertrag mit auf!

Arbeiten Sie transparent, erhöhen Sie Akzeptanz und Verständnis.

Echtes Umdenken ist nun gefragt!

Die Hamburgerinnen und Hamburger sind längst dazu bereit.

Mit freundlichen Grüßen

Die Ehrenamtlichen der Greenpeace-Gruppe Hamburg

Elfie Aschmutat	Maria Heghmanns	Laura Maier
Hans-Jürgen Bartels	Anna Helberg	Marianne O'Neill
Florian Böhme	Lothar Hennemann	Helga Richter
Christine Brandt	Carla Heusmann	Christiane Schimke
Gunnar Brandt	Renate Homann	Caroline Simonis
Merlin Christ	Eva Höning	Marvin Sumfleth
Julie Clausen	Lars Klitscher	Hans-Jürgen Tacke
Solange Commelin	Wolfgang Kolk	Sara Trevisan
Matthias Fidorra	Amelie Krause	Gabi Wernecke
Monika Gutte	Ann-Christin Krohn	Rainer Zimmermann
Laura Sophie Hanssen	Sylvia Kucera	

Spendenkonto

GLS Gemeinschaftsbank eG, KTO: 33401, BLZ: 430 609 67 // IBAN DE49430609670000033401, BIC GENODEM1GLS
Greenpeace ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerabzugsfähig.